

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Antliche Fremdenliste.**

Nr. 143

Samstag, den 2. Dezember 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 1. Dezbr. Das Königspaar ist heute nachmittag wieder hier eingetroffen.

Stuttgart, 30. Nov. Nachdem am Eingang zum Rosenstein die beiden bisher der Wache und dem Schloßgartenportier dienenden Häuschen geleast sind, wird mit ihrem Abbruch begonnen. An ihrer Stelle ist ein aus Fachwerken hergestelltes Provisorium errichtet worden. Nun sind aber auch die Bäume des Hügels vor dem Rosensteinschloß bis zur Cannstatterstraße fast sämtlich der Art zum Opfer gefallen. 64 herrliche Platanen folgen demnächst nach und mehreren 100 Bäumen steht das gleiche Schicksal bevor. Für den Naturfreund ein Bild des Jammers. Von den unteren Anlagen wird schließlich nicht mehr viel anderes übrig bleiben, als eine Allee, nicht viel breiter als die Eisenbahnstrecke, die daneben herläuft.

Stuttgart, 1. Dez. In der Sitzung des Gesamtpräsidiums des Württ. Kriegerbundes wurde Bureauvorsteher Fortunat zum Bundeschahmeister gewählt. Der König hat die Wahl bestätigt.

Stuttgart, 1. Dez. Die Handwerkskammern Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Neutlingen haben die Dauer der Lehrzeit für das Buchdruckergerwerbe auf 4 Jahre festgesetzt.

Stuttgart, 30. Nov. Gestern vormittag wurde in Cannstatt die Leiche eines 26 Jahre alten Weingärtners aus dem Neckar gelandet. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

Stuttgart, 1. Dez. Von den anlässlich der Teuerung seitens der Stadt angekauften 48 Waggon Kartoffeln sind 47 Waggon eingetroffen. Die noch übrigen 800 Zentner sollen am nächsten Montag für 3.60 Mk. der Zentner verkauft werden, jedoch werden nicht mehr als drei Zentner an eine Person verabsolgt.

Stuttgart, 1. Dez. Für das städtische Elektrizitätswerk hat das Erdbeben vom 16. Nov. eine gewisse Schädigung im Gefolge gehabt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß bei verschiedenen Stromabnehmern die Zähler infolge des Bebens stehen geblieben sind, so daß das Werk darauf verzichten muß, die sonst übliche Erhöhung des Strompreises zwischen 5 und 7 Uhr in Anrechnung zu bringen. Auch im Prüfraum des Elektrizitätswerks sind bei dem Beben mehrere Kontrolluhren zum Stillstand gekommen.

Webenhausen, 30. Nov. Am 27. wurde im Forst Webenhausen, am 28. im Forst Weil und am 29. im Forst Herrenberg gejagt. Am 29. abends bezw. am 30. reisten E. Kgl. Hoheit Herzog Albrecht mit seinem persönlichen Adjutanten, Ihre Durchlauchten Herzog Wilhelm von Urach, der Fürst zu Bentheim und Steinfurt und der Fürst zu Erbach-Schönberg, sowie die übrigen Jagdgäste wieder von hier ab.

Freudenstadt, 28. Nov. Der hiesige Schneeschuh-Verein veranstaltet im Laufe des Winters wieder drei Schneeschuhkurse. Als Zeit dafür sind, günstiges Wetter vorausgesetzt, die Tage vom 3.—7. Januar, 17.—21. Januar und 7.—11. Febr. vorgesehen.

Pfaffenhofen, 1. Dez. Der vor 14 Tagen durch einen Schuß in den Arm schwerverletzte Steinhauer Hackenmüller ist nach gräßlichen Schmerzen gestorben. Zu einem Einzug wollte man schießen, Wadenmüller langte in dem Moment über den Gewehrlauf, als der Schuß losging.

Emmingen. Die Wachenden oder die Erwachenden ängstigten sich heute nacht 1.37 Uhr an einem abermaligen Erzittern der Erde. Ein sekundenlanges Vibrieren der Lagerstätte war ein deutlicher Beweis hierfür.

In Loffenau hat bei einer Streiterei der Holzhauser Karl Steeb das Messer gezogen und

dem Tagelöhner Adam in den Rücken gestochen. Adam soll in Lebensgefahr sein.

Lüdingen, 1. Dez. Im 6. Reichstagswahlkreis beabsichtigen die Konservativen, als Kandidaten den Sekretär der christlichen Gewerkschaften, Paul Krug-Stuttgart, aufzustellen.

Lüdingen, 30. Nov. Die Erdstöße hören nicht auf. So wurde gestern nacht gegen 3 Uhr und früh gegen drei Viertel 7 Uhr wieder ein Stoß verspürt, hier sowohl wie in der Umgegend.

Urach, 1. Dez. Der Bauernbund hat für die Landtagswahl am nächsten Dienstag Stimmenthaltung beschlossen.

Pfullingen, 30. Nov. Ähnlich wie vorgestern abend 7.17 Uhr kamen auch heute nacht einige Erdstöße vor und zwar gegen Morgen ungefähr um 3 Uhr und gegen 4 Uhr.

Frankenbach, 29. Nov. Gestern abend gegen 6 Uhr wurde der verheiratete, 28jährige Gottlob Kircher, Hafner von hier, in nächster Nähe des Orts tot aufgefunden. Die Ursache des Todes wird heute durch eine gerichtliche Untersuchung erst festgestellt werden. Eine Verletzung wurde bis jetzt nicht gefunden. Am Montag kehrte er von seiner Arbeit in Heilbronn nicht zurück. Seiner Frau wurde gestern früh von Pforzheim telegraphiert, sie solle ihm Geld schicken, daß er wieder heimfahren könne. Wie er nach Pforzheim kam, ist unbekannt. Er hat sich schon öfter infolge eines Anfalls entfernt. Seine Frau sandte telegraphisch Geld nach Pforzheim; er ist von dort abgereist. Seine Frau hat um 3 Uhr noch telefonisch mit ihm gesprochen, um 6 Uhr wurde er schon tot aufgefunden.

Jagsthausen, 1. Dez. In der Sandgrube des Landwirts Kühner wurde ein Mammutzahn von außergewöhnlicher Größe gefunden.

Niederstotzingen, 1. Dez. Graf Karl von Maldeghem, erblicher Reichsrat der Krone Bayern, und seine Gemahlin, geb. Gräfin Andráffy, feierten hier das Fest der goldenen Hochzeit.

Ellwangen, 1. Dez. Auf der Straße von Ellwangen nach Crailsheim in der Nähe des Spitalhofs ist Kaufmann Kiling von Crailsheim mit seinem Automobil tödlich verunglückt.

Crailsheim, 29. Nov. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Bezirk Crailsheim fielen auf den Kandidaten des Bauernbundes, Oekonom Lang 1377 Stimmen; auf den Kandidaten der Volkspartei, Stadtrat Schäffer, 1176 St.; auf den Kandidaten der Nationalliberalen Partei, Regierungsrat Reusch, 825 St.; auf den sozialdemokratischen Kandidaten Veinlängen 663 St.; der Kandidat des Zentrums, Gröber, erhielt 228 St. Zerplittert 14 St. Eine zweite Wahl ist somit erforderlich.

Langenburg, O.A. Gerabronn, 30. Nov. Von 198 Wahlberechtigten haben bei der Stadtschultheißenwahl 178, das sind 90 Prozent, abgestimmt. Gewählt wurde Buchhalter Broß in Stuttgart mit 118 Stimmen.

Ulm, 29. Nov. Das Wahlabkommen zwischen der nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei ist gestern von beiden Parteien unterzeichnet und damit endgültig perfekt geworden. Diese Einigung besteht bekanntlich darin, daß die beiden Parteien in der Reichstagswahl für den Kandidaten Hähnle der fortschrittlichen Volkspartei und in der Landtagswahl in Ulm-Stadt und Geislingen für den Kandidaten der nationalliberalen Partei eintreten.

Buchau, 30. Nov. Heute vormittag 10 Uhr brachen an dem Hartmannschen Bau beim Elektrizitätswerk mehrere Balken, wodurch sechs darauf arbeitende Zimmerleute herabstürzten und zum Teil erhebliche Verletzungen davontrugen.

Auf dem Bahnhof Erzingen bei Pforzheim ereignete sich ein schweres Unglück. Die 43jährige Frau des Goldarbeiters Anselment lief über das

Gleis und wurde in diesem Augenblick von dem Schnellzug erfaßt. Die Frau wurde zur Seite geschleudert und blieb tot liegen. Es ist nicht erklärlich, wie die Frau, obgleich die Schranke geschlossen war, das Gleis betreten konnte.

Baden-Baden, 1. Dez. Der bisherige Führer des Luftschiffes „Schwaben“, Dr. Edener, der den Luftkreuzer oft siegreich durch alle Fährlichkeiten lenkte, ist von der Leitung der Luftschiffstation Baden-Dos zurückgetreten; an seine Stelle tritt Dipl.-Ingenieur Dürr, seit langer Zeit schon ein geschätzter Mitarbeiter des Grafen Zeppelin.

Mannheim, 29. Nov. Ein Ehedrama spielte sich heute mittag in der Neckarvorstadt ab. Die Ehefrau des 52 Jahre alten Händlers Kirschner hatte sich von diesem getrennt. Kirschner forderte seine Frau zur Rückkehr in seine Behausung auf. Als sie dies abschlug, zog Kirschner einen Revolver und feuerte vier scharfe Schüsse auf sie ab, von denen der eine in den linken Arm traf, die drei anderen der Entfliehenden in den Rücken gingen. Kirschner ergriff darauf schleunigst die Flucht, verfolgt von einem Schutzmännchen und von Vorübergehenden. Bei seiner Festnahme versuchte er sich zu erschießen. Als dies nicht gelang, wollte er sich den Hals abschneiden, brachte sich aber nur eine 12 cm tiefe Stichwunde in den Hals bei. Die Frau liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Die Verletzungen des Mannes sind nur leichter Natur.

Heidelberg, 29. Nov. Vor einiger Zeit fanden die Kinder des Tagelöhners Georg Reinhard aus Altnudorf in der Steinbach 3 Perlen, die in Muscheln eingehüllt waren. Eine hiesige Goldfirma kaufte die Perlen um den Preis von 37 Mk. und verkaufte sie dann wieder nach Frankfurt um 700 Mk. (Strupellose Geldmacherei!)

Berlin, 29. Nov. Der Kaiser beglückwünschte den Reichskanzler zu seinem heutigen Geburtstag in gnädigen Worten und machte ihm eine Vase mit dem kaiserlichen Namenszug zum Geschenk.

Berlin, 1. Dez. Der Reichstag hat am Mittwoch und Donnerstag über den Entwurf betr. die Aufhebung des Hilfskassengesetzes beraten. Die Sozialdemokraten beantragten zu § 1, im Fall der Ablehnung dieses Paragraphen den Reichskanzler um Vorlegung eines Gesetzesentwurfs zu bitten, der die zur Beseitigung der Mißstände bei den Hilfskassen notwendigen Änderungen des Hilfskassengesetzes betrifft. Ministerialrat Caspar erklärte, der Boden der Selbstverwaltung werde durch dieses Gesetz nicht verlassen. Es sei sogar in mancher Beziehung den Kassen eine freiere Bewegung eröffnet als nach den Bestimmungen des bisherigen Gesetzes. Die Kommissionsfestsetzungen wurden in der Hauptsache angenommen. — Am Freitag wurde zunächst die zweite Lesung des Entwurfs über die Ausgabe kleiner Aktien in den Konsulargerichtsbezirken und in dem Schutzgebiet Kiautschau vorgenommen. Die Kommissionsfassung sieht Einschränkung auf die Konsulargerichtsbezirke in China vor, was auch angenommen wurde. Es folgte sodann die dritte Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes. Das Gesetz wurde nach den Beschlüssen der zweiten Lesung unverändert angenommen.

Berlin, 30. Nov. Heute vormittag lagerte ungewöhnlich dichter Nebel über Berlin, der um die Mittagstunde die größte Dichtigkeit erreichte, sodaß völlige Dunkelheit herrschte.

Berlin, 1. Dez. Die vereinigten Buchdruckerbesitzer erklärten, zum Ausgleich der erhöhten Löhne, sowie der fortwährend gestiegenen Materialkosten die Druckpreise vom 1. Januar an um 10 Proz. erhöhen zu wollen.

— Infolge des gestrigen ablehnenden Beschlusses der Former wurden heute in der Berliner Metallindustrie 60—70000 Arbeiter ausgeperrt.

Königsberg i. Pr., 1. Dez. Auf dem Oberreich sind zwei Knaben des Kastellans Höpfer im Alter von 10 und 11 Jahren auf der schwachen Eisdecke eingebrochen und ertrunken.

Mugsburg, 30. Nov. Die geschiedene Prostituierte Maria Fischer wurde heute früh mit eingeschlagenem Schädel in ihrer Wohnung aufgefunden. Es liegt Mord vor.

St. Blasien, 1. Dez. Die ledige Seraphine Strittmarder zog sich vor kurzer Zeit eine kleine Wunde am Fuß zu. Durch den Gebrauch farbiger Strümpfe entstand eine schwere Blutvergiftung, die den Tod herbeiführte. Ihre Schwester, die die Seraphine treu pflegte und, ihrer aufgesprungenen Hände nicht achtend, Verbandstoffe wusch, zog sich dabei ebenfalls eine schwere Blutvergiftung zu, die nach qualvollen Leiden gleichfalls zum Tod führte. Beide Schwestern ruhen nun friedlich beisammen. — (Vorsicht!)

Wien, 30. Nov. Während der gestrigen Parlamentsitzung kam es zwischen den tschechischen und deutschen Abgeordneten zu einer großen Prügelei. Als der Justizminister Dr. von Hohenburger das Wort ergreifen wollte, erhoben die Tschechen einen wüsten Lärm, um den Minister am Sprechen zu verhindern. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Tschechen und Deutschen, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Während sich die Abgeordneten beider Parteien eine Prügel-schlacht lieferten, erklärte der Präsident die Sitzung für geschlossen. Der Lärm und die Prügel-szenen dauerten aber fort. Die Deutschen bemühten sich, die Tschechen aus dem Saale zu entfernen.

Wien, 1. Dez. Von maßgebender Seite wird im Auswärtigen Amt versichert, daß die Meldung der Wiener Reichspost, wonach Italien aus dem Dreibund auszuscheiden beabsichtige, unrichtig ist.

Paris, 1. Dez. Dem „Figaro“ zufolge soll der französische Minister des Aeußern, de Selves, wegen der Zuspitzung des französisch-spanischen Zwistes zurückzutreten beabsichtigen.

Paris, 30. Nov. Der „Temps“ äußert sich im Anschluß an die Verhandlungen in beiden Häusern des englischen Parlaments auch über die militärischen „engagements“ zwischen England und Frankreich. Diese bestehen, wie nach ihm jedermann wisse, nicht in der Form einer Allianz. Sie werden vielmehr in jedem Einzelfall getroffen, wenn die beiden Vertragsmächte es für nötig halten. Tatsächlich sei es so wiederholt gemacht worden, so 1905 (vor der Konferenz von Algiciras) und 1909 (bei der bosnischen Krise), wo eine gemeinsame Aktion der französischen und englischen Streitkräfte von den beiderseitigen Generalstäben vorbereitet gewesen sei. Das sei aber jedesmal geschehen auf Grund einer besonderen Prüfung der Lage, nicht kraft einer allgemeinen Bündnispflicht, wie sie Frankreich und Rußland vereinige. In England wünsche man nicht weiter zu gehen, und Frankreich halte es auch für genügend. — Begreiflicherweise, denn praktisch kommt es auf dasselbe hinaus und läßt doch beiden Teilen größere Bewegungsfreiheit.

Toulon, 30. Nov. Durch eine Explosion auf dem Dampfboot des Linienschiffes Voltaire wurde ein Mann der Besatzung getötet. Mehrere Leute wurden schwer verletzt.

Rom, 29. Nov. Heute abend setzte der Papst den in Rom anwesenden neuen Kardinälen den Kardinalhut auf. Kardinal Falkonio verlas als Aeltester im Namen der neu ernannten Kardinäle eine Dankadresse, in der er erklärte: Auch wir fühlen die Verantwortlichkeit Ew. Heiligkeit, insbesondere in diesen schlimmen Zeiten, da die Gesellschaft bedroht ist von einer antireligiösen Bewegung, die die Kirche Christi zerstören möchte. Durch energisches und stetiges Vorgehen, das du seit deiner Wahl betätigt hast, wurde diesem Werk der Zerstörung ein Damm entgegengesetzt. Wir werden nicht verfehlen, zu beten, daß Gott dir beistehen möge in dem Kampfe gegen den Geist des Bösen und sind des Triumphes gewiß. In seiner Antwort dankte der Papst den neu ernannten Kardinälen, lobte sie und erinnerte sie an die schwierige Lage des Statthalters Christi, nicht um ihr Mitleid zu erwecken, sondern um die Ueberzeugung in ihnen zu befestigen, daß besonders in der Gegenwart der Purpur das Symbol der Schmerzen, des Leidens und der Aufopferung sei, das im Notfall mit dem Blut besiegelt werden müsse. Christus habe gesagt, die Kirche werde Gegenstand von Verfolgungen sein. Aber man müsse auch auf den Sieg vertrauen, der gleichfalls durch die Worte Christi, den Schutzherrn der Kirche, verkündigt worden sei. Der Papst richtete sodann wohlwollende Worte an die englischen, holländischen, amerikanischen und französischen Kardinäle und erteilte zum Schluß seinen Segen.

London, 1. Dez. Zu der Nachricht, daß die Aufnahme einer großen Anleihe für die Flotte beabsichtigt sei, verbreitet die Pall Mall Gazette das

Gerücht, daß es sich um einen Betrag von mindestens 600 Millionen handle. In wohlunterrichteten Kreisen erklärt man das für äußerst wahrscheinlich. Auch habe man Grund zur Annahme, daß die Anleihe den obigen Betrag übersteigen würde. Sie würde natürlich als Zuschlag zum üblichen jährlichen Flottenetat aufgenommen werden. Die Vorteile der Anleihe seien doppelter Natur, nämlich moralischer und materieller. Da in Deutschland eine große Kampagne zur Verstärkung der Flotte betrieben werde, so sei es naturgemäß, daß England entschlossen sei, den Maßstab von 2 Kielen gegen einen zu wahren. Sodann sei die Beschaffung hinreichender Docks für Dreadnoughts ein sehr wichtiges Erfordernis, zu dem ein erheblicher Teil der Anleihe verwendet werden soll.

In der britischen Marine werden große Änderungen vorgenommen. Der neue Marineminister Churchill hat ganz plötzlich und unerwartet fast alle seine obersten technischen Beiräte gewechselt. Das Motiv des Wechsels im leitenden Personal der Marine-Verwaltung ist nach offizieller Angabe, daß jetzt die Zeit komme, wo die Arbeiten für das neue Budget gemacht werden müssen, und es besser sei, da ohnehin Veränderungen bevorstehen, die neuen Männer sogleich anzustellen. Dies findet nicht unbedingten Glauben; vielmehr verstärkt sich der Eindruck, der bereits durch den Rücktritt des Herrn Mac Kenna vom Posten des Marineministers und die folgenden Enthüllungen von Faber und Beresford erweckt wurde, daß während der Sommerkrise die Marine oder Teile davon nicht im Zustande sofortiger Bereitschaft waren.

Petersburg, 1. Dez. Die Reichsduma nahm in dritter Lesung die Gesetzesvorlage zur Bekämpfung der Trunksucht an.

Petersburg, 30. Nov. (Das neue Ultimatum an Persien.) Der russische Gesandte in Teheran hat gestern der persischen Regierung eine Note überreicht, in der die Beschwerden gegen Shuster und Lecoffre wiederholt und die Abjektivung dieser beiden Finanzratgeber verlangt werden. Die Stellung der anderen von Shuster für den persischen Dienst verpflichteten Beamten soll im Einverständnis mit der russischen und der englischen Gesandtschaft geregelt werden. Die persische Regierung soll sich verpflichten, ohne vorherig Einwilligung dieser Gesandtschaften keinen Fremden in ihre Dienste zu nehmen. Sie soll ferner gehalten sein, die Kosten der russischen Expedition nach Persien zu zahlen. Für die Beantwortung der Note wird eine Zeit von 48 Stunden eingeräumt. Falls die Note nicht günstig aufgenommen werden sollte, würde das russische in Meschid konzentrierte Expeditionskorps in das Innere des Landes vorgeschoben werden.

Teheran, 30. Nov. Nach einer stürmischen Sitzung bestätigte gestern das Parlament des neuen Kabinetts. Die Entscheidung wurde durch die Ueberreichung der russischen Note beschleunigt. Diese Note hat in Regierungskreisen Bestürzung hervorgerufen. Insgesamt befinden sich gegenwärtig 6000 Mann russischer Truppen in Persien.

Die Londoner „Times“ melden aus Teheran, Persiens Parlament habe es einstimmig abgelehnt, dem zweiten russischen Ultimatum zu entsprechen. [Das bedeutet natürlich weitere militärische Besetzung Persiens durch Rußland mit Eröffnung von Feindseligkeiten, deren Ausgang nicht zweifelhaft sein kann. Die reine Raubpolitik wie bei Tripolis! Die Engländer liegen natürlich längst auf der Lauer, damit sie nicht zu kurz kommen bei der Verteilung des persischen Varenfelles.]

New-York, 30. Nov. Eine schreckliche Familien-Tragödie, die mit einem sechsfachen Morde endete, hat sich im hiesigen Italiener-Viertel abgespielt. Ein in dürftigen Verhältnissen lebender Arbeiter Ploscia, der mit seiner ganzen Familie nur ein Zimmer bewohnte, konnte den Lebensunterhalt seiner Familie nicht bestreiten, zumal er auch einen großen Teil seines Verdienstes für sich selbst verbrauchte. Seine Frau, die zum Unterhalt der Familie beitragen mußte und von ihrem Manne öfters mißhandelt wurde, wollte diesen deshalb verlassen. Ploscia geriet darüber in eine solche Wut, daß er die Frau mit einem Revolver niederschloß. Darauf tötete er auch seine beiden Kinder, seine Schwiegermutter und seine zwei Cousinen, die die Wohnung mit ihm teilten. Dann erhängte er sich.

Die Bildung einer neuen kleinen Insel gegenüber der Südküste von Trinidad erregte, wie aus Port of Spain gemeldet wird, große Aufregung in der Kolonie. Wolken von Rauch und Feuer, die aus dem Meer hunderte von Fuß in die Luft schossen, gingen der Bildung des Landes voraus und die Landbevölkerung an der Küste glaubte, daß das Ende der Welt bevorstehe. Die Einwohner rannten aus ihren Häusern, fielen auf die Straßen nieder und beteten oder

flohen in die Wälder, um dort Schutz zu suchen. Am Morgen des 4. November beobachtete ein Fischer einen kleinen Landkegel, der sich aus dem Meer erhob, wo vorher nie etwas von Land zu sehen war. Beim Näherkommen sah er das Wasser wild bewegt und er ruderte so schnell wie möglich wieder fort, da er fürchtete, zu kentern. Gegen Abend gab es einen lauten Knall und dichte Rauchwolken und helle Feuerflammen drangen in die Luft. Die neue Insel, die ungefähr 2 Acres groß ist, liegt ungefähr drei Kilometer von dem Dorf Chatham entfernt in der Bucht von Erin, wo Kolumbus bei seiner Entdeckung von Trinidad gelandet sein soll. Der Gouverneur Sir George Le Gunte landete mit seinem Gefolge auf der Insel, trotzdem die Oberfläche derselben noch heiß war. Zwei Krater sind vorhanden, die eine Oeffnung von ungefähr 2 m haben. Der höchste Punkt befindet sich ungefähr 5 m über dem Meerespiegel.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 2. Dez. Das Opfer in sämtlichen evangelischen Kirchen Württembergs ist am Adventsfeiertag für den Württ. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung bestimmt.

Wildbad, 2. Dez. Das Kinematographentheater „Union“ im Saale der „alten Linde“ weist für morgen Sonntag wieder ein sehr abwechslungsreiches, amüsanter Stunden versprechendes Programm auf. Der Besuch des unermüdetlich Neuheiten bietenden „Kine“ kann deshalb bestens empfohlen werden.

Wildbad, 2. Dez. Zum Vollmond (6. Dez.) soll ziemliche Kälte auftreten, der zum letzten Mondviertel (12. Dez.) Schnee und Wind folgen. Die letzte Witterung gilt auch vom Neumond (20. Dez.), während das erste Viertel (28. Dez.) Kälte bringt. Nach dem hundertjährigen Kalender fängt der Dezember mit Frost an, worauf er trübe wird (Regen), bis am 10. und bis zum 19. Frost und Schnee eintreten. Vom 22. bis zum Ende des Monats soll es kalt sein.

(Bauernregeln im Dezember). Wenn die Kälte in der ersten Adventwoche kam, so hält sie zehn volle Wochen an. — Grüne Weihnachten, weiße Ostern. — Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höhe. — Je dunkler es über Dezember-Schnee war, je mehr leuchtet Segen im künftigen Jahr. — Düngezeit: Wer spärlich seinen Acker düngt, der weiß schon, was die Ernte bringt. — Hans düngte seine Felder schlecht, war Ackermann, jetzt ist er Knecht. — Wer gute Ernte machen will, der düngt, pflügt und gräbt viel. — Jobs läßt die Fauche in den Bach, ein Dummkopf nur tut es ihm nach. — Dünger ist die Seele vom Ackerbau, sie gehören zusammen wie Mann und Frau. — Gutes Vieh, gute Streu, reichlich Futter, gibt fetten Mist, reiche Ernten, viel Milch, Käse und Butter.

Die Revolution in China.

Petersburg, 29. Nov. Eine Privat-Depesche aus Peking meldet, Yuanschikai und andere dem Throne nahe stehende Getreue hätten der kaiserlichen Familie geraten, zu flüchten oder einen würdevollen Selbstmord zu begehen, weil eine Aufrechterhaltung der Dynastie aussichtslos sei.

Aus Peking sind nacheinander Meldungen eingetroffen, die die Lage der kaiserlichen Regierung wieder in einem wesentlich günstigeren Licht erscheinen lassen. Optimisten verkünden bereits das baldige Ende der aufständischen Bewegung zugunsten der bisherigen Regierung. Das wäre freilich nur zum Teil den militärischen Erfolgen zu verdanken, zum überwiegenden aber den versprochenen Reformen, für die Yuanschikais Ministerpräsidium gewissermaßen als Bürgschaft angesehen wird.

Peking, 30. Nov. Meldungen aus Hankau besagen, daß die Verhandlungen zwischen den Kaiserlichen und den Revolutionären noch andauern. Die Revolutionäre bemühen sich, die Hilfe der fremden Konsuln und der Marinebehörden zu gewinnen. Nach Konsularmeldungen aus Szetschwan vom 29. Nov. haben die Kaiserlichen die Aufständischen am 27. Nov. bei Ninguen in einer regelrechten Schlacht besiegt. Die Missionen sind unbeschädigt geblieben und nicht bedroht.

Nanking, 1. Dez. Die Aufständischen haben die letzte Stellung der Kaiserlichen erobert.

Tokio, 29. Nov. Nach amtlichen Meldungen beginnt die Lage in der Mandchurei ernster zu werden. Japanische Truppen sind in Niutschwang eingetroffen.

Newyork, 1. Dezbr. Die gesamte Pacificflotte hat den Befehl erhalten, sofort von Honolulu nach Schanghai abzudampfen. [Das amerikanische Eingreifen in die chinesischen Wirren scheint also doch zur Tatsache zu werden.]

Washington, 30. Nov. Wie das Staatsdepartement bekannt gibt, war das von ihm ausgesandte Anerbieten von Truppen zum Schutz der Fremden und zur Sicherung der Verbindung zwischen Peking und der See nicht an China, sondern an das Kollegium der fremden Gesandten in Peking gerichtet.

Der italienisch-türkische Krieg.

Nach oberflächlicher Schätzung wurden während des Kampfes am Montag, über den wir berichteten, 1000 Italiener außer Gefecht gesetzt. Am Dienstag gingen die Italiener bei Tagesanbruch wieder vor. Die Türken hatten nachts ihre Positionen verschanzt. Das Gefecht war sehr heftig und dauerte bis Mittag.

Tripolis, 1. Dez. Die von den Italienern neugewonnenen Stellungen sind durch die Gefechte am Sonntag und Montag 1 1/2 Kilometer südwärts und westwärts vorgeschoben worden, während die Eroberung des östlichen Teils der Oase noch viel Blut kosten wird. Von einem deutschen Korrespondenten wurden bei einem Ritt in dem neueroberten Terrain erschütternde Beweise von Grausamkeiten wahrgenommen, die von den Arabern an gefangenen Italienern verübt worden waren. In einer Moschee waren 2 Italiener gekreuzigt, andere entmannt, andern die Augen und die Zungen durchbohrt. Der Korrespondent bemerkte etwa ein halbes Hundert solcher Verstümmelten.

Tripolis, 30. Nov. Die begonnenen Arbeiten zur Verstärkung der neuen italienischen Stellungen werden fortgesetzt, während der Feind immer wieder versucht, störend einzugreifen. Wegen des zu starken Windes können die Aeroplane und Drachenballons nicht aufsteigen. Laatura wurde beschossen.

Bei dem letzten Gefecht bei Benghasi hatten die Italiener 22 Tote und 44 Verwundete, der Feind 150 Tote, darunter 2 Offiziere, und ebensoviel Verwundete. Ein italienisches Wachtschiff brachte in der Nacht vom Kap Adrian den griechischen Segler „San Nikola“ mit Kontrebande auf. Er wurde nach Benghasi geschleppt. Aus Goms, Derna und Tobruk ist nichts Neues zu melden.

Ein italienisches Kriegsschiff hat mit dem Bombardement des Forts Schoch Said, annähernd 2 Meilen östlich von Berim, an der Grenze des Jemen gegen den britischen Teil von Südwestarabien, begonnen. Die Beschiesung dauert an. Seit Donnerstag vormittag wird auch Mokka, etwa 100 km weiter nördlich, von den Italienern beschossen.

Konstantinopel, 1. Dez. Im Ministerium des Aussenwerts wird erklärt, daß nach amtlichen Telegrammen die englische Mittelmeerflotte im Ägäischen Meer kreuzt und die Bewegungen der ita-

lienischen Flotte überwacht. Eine französische Flotte kreuzt vor den syrischen Häfen.

[Was italienische Soldaten in Tripolis erzählen.] Wenn man in Augenblicken der Waffenruhe durch die Schanzen um Tripolis schlendert und hier und dort stehen bleibt, um den Unterhaltungen der Soldaten zu lauschen, so hört man, wie Giovanni Piazza in der „Tribuna“ berichtet, von den ungewöhnlichsten Beispielen der Tapferkeit und der Todesverachtung, wie von etwas Selbstverständlichem und Alltäglichem sprechen. Der Korrespondent Piazza belauschte ein Gespräch zwischen zwei Infanteristen, die von ihrem Kompagnieführer, dem Hauptmann Robino, plauderten. Während die Mannschaften dem Befehle ihres Führers getreu sorgsam Deckung suchten und nur langsam zielend feuerten, stand der Hauptmann aufrecht hinter den Schanzgräben und bot daher dem feindlichen Feuer ein besonders verlockendes Ziel: Plötzlich sehe ich, wie der Helm des Hauptmanns zittert; der Hauptmann nimmt ihn ab, man sieht, eine Kugel ist durch den Helm gegangen; aber unser Hauptmann betrachtet ganz ruhig das Loch und setzt dann gemächlich den Helm wieder auf, ohne sich vom Platze zu rühren. Eine Minute später wiederholt sich das, wieder schlägt eine Kugel quer durch den Helm. Und wieder nimmt unser Hauptmann den Helm ab, schaut sich die Schußöffnung an und setzt ihn wieder auf. Aber er blieb ganz ruhig stehen. Von dem Leutnant Corti erzählen zwei Soldaten, die ihm zu einer kleinen Mauer folgten, die besonders unter dem feindlichen Feuer zu leiden hatte. Der Offizier befahl seinen Leuten, sich aufs sorgfältigste zu decken, und wenn sich einer von ihnen aus der Deckung herauswagen wollte, gab es einen strengen Verweis. Nur er selbst stand hoch aufgerichtet, überwachte seine Leute und beobachtete den Feind, bis eine Kugel in die Stirn ihn tot niederwarf. Vom Hauptmann Coralli erzählen die Soldaten, wie er im schlimmsten feindlichen Feuer gemächlich zu Fuß bis zu den feindlichen Verschanzungen ging, sich hier umschauend und dann ebenso langsam zurückschleuderte. Er hing dabei seinen Säbel aus und ließ die Scheide im Sande hinter sich herschleppen, während rings die Geschosse einschlugen und Staub aufwirbelten.

Der Kriegskorrespondent des „Journal“ berichtet seinem Blatte über die furchtbaren Grausamkeiten, die von den Türken an gefangenen Italienern verübt wurden, noch folgendes: Ich komme soeben von Henni zurück und fühle mich noch ganz krank von dem Furchtbaren, was ich gesehen habe. Es übertrifft an Grausamkeit alles, was man sich denken kann. In einer Moschee sah ich 17 gekreuzigte Italiener, deren Leichen einen so verzerrten Gesichtsausdruck aufwiesen, daß man sich denken kann, welche unaussprechlichen Qualen diese Armen zu

erbulden hatten. Fleischsegen hingen ihnen vom Leib. Entsetzliche Amputationen waren an ihnen vorgenommen worden. Der Hals war ihnen mit langen Palmzweigen durchbohrt. Auch gefangene italienische Offiziere wurden Opfer gräßlicher Grausamkeiten der Türken. Man hat sie an Mauern gebunden, ihnen die Augen zugenäht und so langsam sterben lassen. Die meisten der verstümmelten Körper waren völlig ungeliebet. Im Friedhofe von Gheni, wo sich die Türken verschanzt hatten, dann aber zurückgeworfen wurden, sah ich fünf italienische Soldaten, welche bis zum Kopfe in die Erde eingegraben waren. Den Kopf vornübergeneigt, boten ihre Leichen einen schaurigen und erschütternden Anblick. Das Blut, das ihnen aus Mund, Nase und Ohren gedrungen war, hatte die Erde rot gefärbt. Die Gesichtszüge der Lebendigbegrabenen waren völlig verzerrt. Das Schauspiel, das ich gesehen habe, werde ich mein ganzes Leben nicht vergessen.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 25. Nov. bis 2. Dez. 1911.

Geburten:

- 21. Nov. Adinger, Ludwig Gottfried, Tagelöhner hier, 1 Sohn.
- 30. Nov. Mayer, Karl Robert, Zimmermann hier, 1 Tochter.

Geschließungen:

- 30. Nov. Haag, Ernst August, Holzhauer in Sprollenhäuser, und Beilharz, Mina, in Sprollenhäuser.

Wildbad.

In deinen Wäldern fand ich Frieden,
Sie führten mich dem Gotte zu,
Der mir die tiefste Seelenruh'
Und Geist von seinem Geiste beschieden.
In deinen Wäldern fand ich Frieden:
Dort wurd' in stiller Einsamkeit
Mein Geist vom Erdenbann befreit,
Vom finstern Alltagsdruck geschieden.
In deinen Wäldern fand ich Frieden.

Im Schwarzwald.

Dort geh' ich gern, ganz in Gedanken,
Durch träumendstille Wälderpracht,
Wo ich von unbekannter Macht
Euthoben aller Erdenstranken.
Da, wo verstummt der Lärm der Gassen,
Wo nur ein liebeleises Lied
Aus Vogellehnen heimwärts zieht,
Sucht meine Sehnsucht Halt zu fassen.
Als wenn im Wälderwunderweben
Sich meine Seele still verloren,
Glaub' ich der Erde zu entschweben —
Dort, wo mein Sein sich neugeboren,
Wurd' mir mein stilles Lied gegeben,
Wurd' ich zum Sänger auferkoren. . . .

Ernst Strauß, Saiteldorf

Ziegenfelle grau, weiss und Tier-Imitationen in jeder Grösse.

Angorafelle weiss und farbig.

Echte Wildfelle in hervorragender Qualität und Auswahl.

Imitierte Wildfelle täuschende Nachahmung echter Felle.

Tapeten-Manufaktur-Versandhaus

H. Schweizer,

Telephon 558. Grossh. Bad. Hoflieferant. Telephon 558.

Grosse Auswahl in

Puppenstuben-Tapeten.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kindermänteln, Kinderkleidchen in allen Grössen

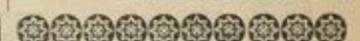
von Mk. 3.— bis Mk. 25.—

H. Schanz, König-Karlstr. 96.



Schwarze Tuch-Jacken kurze und lange Façons, in allen Preislagen empfiehlt

H. Schanz, Damenkonfektion.



Möbelhaus V.T. Pforzheim

Telefon 290 — Schlossberg 19.

Lager und Fabrikation kompletter

Zimmereinrichtungen

für Villen, Hotels und bürgerl. Wohnräume.

Für Weihnachten

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Clubfauteuils, Kleinmöbel, Dekorationen, orientalische und deutsche Teppiche, elektrische Staubsauger-Apparate.

Eigenes Architektur-Bureau. Schreiner- und Polsterwerkstätten.

Mäßige Preise. Ia. Referenzen.

Jede Garantie.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf
am Samstag den 9. Dezember 1911,
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad im Submissions-
wege aus

Stadtwald VI Regeltal, Abt. 7 Schöntann.

Normal und Ausschuss:

199 St. tannenes	Langholz I.—V. Kl. mit zus.	235,06 Fm.
38 " "	Sägholz I.—III. " " "	48,65 "
600 " "	Langholz II.—VI. " " "	411,80 "
126 " "	Sägholz I.—III. " " "	84,64 "
61 " "	Langholz II.—VI. " " "	51,71 "
10 " "	Sägholz I.—II. " " "	11,40 "

Stadtwald VI Regeltal, Abt. 6 Schöngarn.

64 St. tannenes	Langholz I.—V. Kl. mit zus.	53,93 Fm.
1 " "	Sägholz I. " " "	1,01 "
120 " "	Langholz II.—V. " " "	89,17 "
9 " "	Sägholz II.—III. " " "	4,01 "

Stadtwald VI Regeltal, Abt. 8 Hirschweg.

213 St. tannenes	Langholz II.—VI. Kl. mit zus.	151,11 Fm.
22 " "	Sägholz I.—III. " " "	18,18 "

Stadtwald VI Regeltal, Abt. 9 Diebstich.

34 St. tannenes	Langholz III.—VI. Kl. mit zus.	23,78 Fm.
5 " "	Sägholz II.—III. " " "	3,40 "

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslos, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Stammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Lospreise pro 1911; der Ausschuss ist zu 100% der Lospreise angeschlagen.

Wildbad, den 27. Nov. 1911.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Als prakt. Weihnachtsgeschenke sehr zu empfehlen!
MAGGI'S Würze,
Suppen,
Bouillon-Würfel.
L. Kappelmann.

Nationalliberale Partei
Ortsgruppe Wildbad.

Dienstag den 5. Dezember,
abends 8¹/₂ Uhr

General-Versammlung

im Gasthof z. Lamm.

Tages-Ordnung: Jahresbericht.

Der Vorstand.



Sonntag, den 3. Dezember 1911
nachmittags 1¹/₂ Uhr
Generalversammlung

im Hotel Graf Eberhard.

Tages-Ordnung:

1) Weihnachtsfeier 2) Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Zahn-Praxis Zittel
75¹ Hauptstrasse 75¹
unterhalb Hotel Goldner Stern.
Erstes u. ältestes Atelier am Platze.
Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—2 Uhr.
Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

Koche auf Vorrat
mit Original-Weck



Einrichtungen zur Frischhaltung
aller Nahrungsmittel

100000 fach bewährt

in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten, etc.

Apparate, Gläser usw.

zu haben bei

C. Aberle, Inhaber E. Blumenthal.

Illustrierte Preisliste und Gebrauchsanweisung gratis.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 11. Dez.,
vorm. 11 Uhr

auf dem Rathaus in
Wildbad aus

Stadtwald VI Regeltal,
Abt. 7 f Schöntann

103 Km. Nadelholzprügel II. Kl.
14 " tannene Rinde
55 " Nadelholzreisprügel
226 " Nadelholzprügel II. Kl.
72 " Nadelholzreisprügel
64 " Nadelholzprügel II. Kl.
8 " Nadelholzreisprügel.

Stadtwald VI Regeltal,
Abt. 6 e Schöngarn

18 Km. Nadelholzprügel II. Kl.
5 " Nadelholzreisprügel.

Stadtwald VI Regeltal,
Abt. 8 f Hirschweg

100 Km. Nadelholzprügel II. Kl.
19 " Nadelholzreisprügel.

Stadtwald VI Regeltal,
Abt. 9 f Diebstich

11 Km. Nadelholzprügel II. Kl.
5 " Nadelholzreisprügel.

Wildbad, den 1. Dez. 1911.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Fußball-Verein Wildbad.

Heute Samstag
abend 1¹/₂ Uhr

**Spieler-
Sitzung**
mit Freibier

im Gasth. z. alten Linde.
Zahlreiches Erscheinen dringend
erwünscht.

Der Vorstand.

Ev. Gottesdienst.

Adventsfest, 3. Dezember.
(Opfer für den Württemb.
Gustav-Adolf-Verein.)

Vorm. 10 Uhr Predigt.
Stadtpfarrer Köhler.
Abendmahl.

Nachm. 5 Uhr Predigt.
Stadtvicar Hornberger.

Jünglingsverein:
Nachm. 1¹/₂ Uhr Leseprobe
zur Weihnachtsauführung. —
1¹/₂ Uhr Mitgliederaufnahme.

Total-Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäfts am 1. Januar.

Weber & Langeneckert, Pforzheim

Ecke Markt u. Schlossberg

Ecke Markt u. Schlossberg.

Da unser grosses Warenlager jetzt bald geräumt sein muss, gewähren wir von heute ab
auf alle Artikel einen

Rabatt von 20 Prozent.

Das Lager ist in Kleiderstoffen jeder Art, schwarz und farbig, Blusenstoffen, Costüm-
stoffen, weissen Stoffen, sowie in Buckskin, Weisswaren und Baumwollwaren,
Läuferstoffen, Bodenteppiche, Portièren, Gardinen etc. noch reich sortiert,
so dass nach jedem Geschmack gewählt werden kann.

Es sollte niemand versäumen, von dem vorteilhaften Angebot Gebrauch zu machen, da
sich eine so günstige Gelegenheit so bald nicht mehr bieten dürfte.

